DIE LINKE. Schwerin
Beschluss der Gesamtgliederversammlung
07. Mai 2022

Waffen schaffen keinen Frieden – Frieden jetzt!

DIE LINKE. Schwerin verurteilt den völkerrechtswidrigen Angriff von Putins Regierung auf die Ukraine auf das Schärfste. Dieser Krieg ist, auch bei Beachtung der historischen Hintergründe, durch nichts zu rechtfertigen. Krieg ist und bleibt nach Ansicht der LINKEN. Schwerin kein Mittel der Politik – er ist das Scheitern von Politik.

Darum fordern wir von Russland den sofortigen Rückzug seiner Truppen und einen sofortigen Waffenstillstand beider Seiten sowie den Beginn sofortiger Friedensverhandlungen. Das Morden in der Ukraine muss jetzt ein Ende finden.

Wir sind solidarisch mit den Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine und allen anderen Ländern dieser Welt, in denen Krieg geführt wird. Deshalb unterstützen wir alle Initiativen zu einer schnellen und unbürokratischen Aufnahme der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und allen anderen Kriegsgebieten dieser Welt. Die Aufnahme der zunehmenden Zahl von Flüchtlingen, ist eine Aufgabe für das ganze Europa. Die Unterbringung von Menschen muss dabei nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa inklusiv geschehen. Barrieren müssen überwunden und abgebaut werden. Dabei muss insbesondere auf die Unterbringung für Menschen mit Behinderung und queere Menschen geachtet werden. Dies benötigen besondere Aufmerksamkeit und Hilfe.

Genau so gilt unsere Solidarität den Russ:innen, die sich in ihrem Land, unter der Gefahr der Freiheitsberaubung, öffentlich für den Frieden einsetzen. Sie haben unseren Respekt und unsere Anerkennung, weil sie ein besonders wichtiges Zeichen für den Frieden in Europa sind.

Wir dürfen nicht zulassen, dass der Krieg sich noch weiter negativ auf das Verhältnis der in der Bundesrepublik lebenden Russ:innen und Ukrainer:innen auswirkt. Alle Menschen in unserem Lande sind gefordert sich den Spielregeln von Demokratie zu unterwerfen. Nur so kann ein friedliches Zusammenleben aller Menschen in unserem Land gewährleistet werden. Aussagen wie beispielsweise „Kauft nicht beim Russen!“ tritt DIE LINKE. Schwerin im Alltag aktiv entgegen.

Sicherheitspolitisch befindet sich Europa vor einem Scherbenhaufen. Die Erweiterung der NATO bis an Russlands Grenzen war und ist ein Fehler der Politik der NATO und ihrer Führungsmacht USA. So wurde das ukrainische Volk zum Spielball internationaler Machtpolitik und muss nun unendliches Leid erleben. Auch darum hat das ukrainische Volk unsere uneingeschränkte Solidarität. Wir brauchen eine neue Sicherheitsarchitektur in Europa und müssen dabei akzeptieren, dass ein Drittel der Fläche Europas in Russland liegt. Eine Friedensarchitektur in Europa

braucht daher eine Einbeziehung Russlands und ein Umdenken in Mittel- und Westeuropa. Frieden in Europa wird es nur mit und nicht gegen Russland geben. Aufrüstung, die Stationierung von Raketen, gigantische Militärmanöver sind verschwendete Mittel, wenn man ernsthaft eine friedliche Lösung sucht – Diplomatie wäre notwendig gewesen und ist jetzt mehr als je zuvor gefragt. Hier ist ein grundsätzliches Umdenken der NATO, Russlands und der EU, hin zu einer gewaltfreien Konfliktlösung und die Sicherheitsinteressen aller Staaten berücksichtigenden europäischen Ordnung notwendig. Dies ist die Voraussetzung, um eine dauerhafte Friedensarchitektur in Europa zu schaffen.

Es ist eine unmittelbare Rückkehr zur Diplomatie erforderlich, um den Krieg zu beenden. Waffenlieferungen dagegen werden den Krieg nicht beenden. Waffen werden entwickelt und gebaut, um Menschen zu töten. Daher können sie keinen Frieden schaffen. Daher lehnt DIE LINKE. Schwerin Waffenlieferungen jeder Art in Kriegsgebiete ab. Wir verurteilen den Beschluss eines Sondervermögens der Bundeswehr in Höhe von 100.000.000.000 Euro und fordern seine Rücknahme. Daher sind wir gegen eine Aufnahme dieses Sondervermögens in die Formulierung des Grundgesetzes. Diese Milliarden wären besser angelegt für den so dringend notwendigen sozial-ökologischen Umbau, den Ausbau des Gesundheitswesens oder für bessere Bildung in unserem Land. All dies sind Projekte des Friedens und nicht des Kriegs, ihnen muss daher die Zukunft gehören. Darum müssen wir in Europa zur gewaltfreien Konfliktlösung und europäischer wirtschaftlicher und kultureller Zusammenarbeit zurückfinden.